



FACHBEREICH WIRTSCHAFT

MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN IN DER REGION WESER-EMS - LAGE UND AUSBLICK

Studiengang Insurance, Banking & Finance

JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth





Herausgeber:

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
Fachbereich Wirtschaft

Projektleitung und Redaktion:

Prof. Dr. Stefan Janßen, David Skibb B.A.

Kontakt:

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
Fachbereich Wirtschaft
Friedrich-Paffrath-Str. 101
26389 Wilhelmshaven
<https://www.jade-hs.de/>

Stand: 16.01.2016

Inhalt

I.	Abbildungsverzeichnis.....	III
II.	Abkürzungsverzeichnis.....	IV
III.	Abstract	V
1	Einleitung.....	1
2	Ausgangslage.....	2
2.1	Vorgehensweise	2
2.2	Die Region Weser-Ems.....	4
3	Vergleich zwischen Bund, Ländern und Region	5
4	Schlussbetrachtung.....	11
5	Anhang.....	13
5.1	Gestellte Fragen im Fragebogen	13
6	Literaturverzeichnis	15

I. **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2010 Weser-Ems	4
Abbildung 2: Einschätzung der gegenwärtigen Lage der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr	6
Abbildung 3: Entwicklung der Eigenkapitalausstattung der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr	7
Abbildung 4: Vergabe von Investitionsfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahr	8
Abbildung 5: Zielsetzung der Investitionen	9
Abbildung 6: Einschätzung der Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze im Jahr 2016	10

II. Abkürzungsverzeichnis

EZB	Europäische Zentralbank
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
S.	Seite

III. Abstract

This paper shows the results of a survey about small and medium-sized companies that are customers of regional banks in the Weser-Ems region. In this study we asked five questions from the nationwide survey "Diagnose Mittelstand" in the region to evaluate the regional development in view of the entire German market and in the federal states Lower Saxony, Hamburg and Bremen.

While the analysis showed similar developments in the industry as a whole, regional characteristics were visible for the Weser-Ems region. The general economic development of small and medium-sized companies during the last year was perceived as being positive in all respects, but in the Weser-Ems region even more so. The equity level increased overall as well, only a few experts in the region saw a negative development. Investment financing saw a positive trend nationwide and in the above mentioned federal states, but was more conservative in the Weser-Ems region. Most of the investments in the region were replacement investments and not expansion investments. All in all, the surveyed experts forecast a positive development of new jobs. In comparison, the most negative predictions were given by the experts in the Weser-Ems region.

The findings characterize generally a good economic situation in the Weser-Ems region with a positive effect for employees. However, not all industries can benefit from these developments, which are supported by the domestic demand. The regionally important dairy farmers, for example, are affected by a difficult situation in their industry. The financial situation of the small and medium-sized companies in the Weser-Ems is robust, but their investments are subdued and more orientated towards replacement investments. In order to gain more findings, it is necessary to monitor these developments in the long term.

1 Einleitung

Mittelständische Unternehmen, auch als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bezeichnet, nehmen als Arbeitgeber und als Teil der Gesellschaft in Deutschland eine herausragende Stellung ein. Von den ca. 3,63 Mio. Unternehmen in Deutschland generieren ca. 80,7 Prozent einen Jahresumsatz bis 2 Mio. € (Kleinstunternehmen), ca. 15,6 Prozent einen Jahresumsatz über 2 Mio. € bis 10 Mio. € (kleine Unternehmen), ca. 2,9 Prozent einen Jahresumsatz über 10 Mio. € bis 50 Mio. € (mittlere Unternehmen) und ca. 0,7 Prozent einen Jahresumsatz über 50 Mio. € (Großunternehmen). Damit fallen ca. 99,3 Prozent aller Unternehmen in die Kategorie KMU.¹ (Statistisches Bundesamt 2016) Ein großer Teil der KMU orientiert sich dabei regional, respektive durch Kundenschwerpunkte, die Herkunft seiner Arbeitskräfte oder auch hinsichtlich der Unternehmensfinanzierung. Im Gegenzug finanzieren und betreuen regional tätige Kreditinstitute einen großen Teil der KMU in Deutschland, wodurch diese Spezialwissen bezüglich der wirtschaftlichen Lage einer Region und ihrer KMU generieren können. Diesen beiden Bereichen nutzt das Forschungsprojekt „Mittelständische Unternehmen in der Region Weser-Ems - Lage und Ausblick“, welches aus dem Studiengang Insurance, Banking and Finance des Fachbereichs Wirtschaft der Jade Hochschule entstanden ist.

Kern des Projektes bildet eine Befragung von regionalen Kreditinstituten mit Blick auf die aktuelle wirtschaftliche Lage der durch die befragten Institute betreuten Unternehmen. Die erhobenen Daten werden mit der „Diagnose Mittelstand 2016“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands verglichen, um ein dezidiertes Bild der Region Weser-Ems im Vergleich sowohl zur bundesweiten Lage, als auch zu den Ländern Niedersachsen, Bremen und Hamburg, zu erzeugen. Die Befragung soll künftig in jährlichem Turnus durchgeführt werden, um einen kontinuierlichen Vergleich der Region Weser-Ems mit den beiden Referenzmärkten zu ermöglichen. Ebenso wird hierdurch eine Zeitreihe erzeugt, welche für weitere Analysen Nutzen stiftet.

Die erfassten und analysierten Ergebnisse der Umfrage werden über diesen Bericht zeitnah publiziert, sodass sie öffentlich zur Verfügung stehen. Das Projekt liefert daher einen direkten Beitrag der Jade Hochschule für die Region Weser-Ems und ermöglicht es, aktuelle Entwicklungen nachzuvollziehen. Die Ergebnisse können beispielsweise genutzt werden, um Marktanalysen oder Forschungsprojekte tiefer zu fundieren oder um aktuelle Trends in der Region Weser-Ems nachzuvollziehen.

¹ Zahlen auf Basis der Jahresabschlüsse per 31.12.2013. Das Statistische Bundesamt definiert KMU in Anlehnung an die Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen der Empfehlung (2003/361/EG) der Europäischen Kommission vom 6.5.2003.

Nach der Vorstellung der Ausgangslage, wobei auf die Vorgehensweise und auf die Region Weser-Ems eingegangen wird, fokussiert sich der Bericht auf die Analyse der Ergebnisse im direkten Vergleich zur Diagnose Mittelstand 2016. Hier werden, unterteilt nach den fünf gestellten Fragen, die Ergebnisse im direkten Vergleich zur bundesweiten und länderbezogenen Entwicklung analysiert. Über die Visualisierung mittels gestapeltem Balkendiagramm sind die Erkenntnisse einfach nachvollziehbar. Abschließend geht die Schlussbetrachtung auf die Ergebnisse unter Einbezug aktueller Trends ein, um Implikationen für die Region Weser-Ems ableiten zu können.

2 Ausgangslage

2.1 Vorgehensweise

Seit 2001 erhebt der Deutsche Sparkassen- und Giroverband über die Diagnose Mittelstand repräsentatives Datenmaterial bezüglich der aktuellen Lage der mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Da ca. 75 Prozent der Unternehmen in Deutschland Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe sind, ist es möglich, durch Befragungen der Experten ein umfassendes und zugleich fundiertes Lagebild des deutschen Mittelstands zu erzeugen. Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe finanzieren und beraten den deutschen Mittelstand, wodurch genaue Kenntnisse über deren Kunden sowie bezüglich der regionalen Entwicklung als Konsequenz entstehen. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 1)

Die Diagnose Mittelstand fundiert ihre Erkenntnisse auf drei Analysebereiche. Neben der Identifizierung und Charakterisierung von aktuellen Trends mit Wirkung auf den deutschen Mittelstand werden des Weiteren eine Bilanzanalyse sowie eine Expertenbefragung durchgeführt. An dieser Befragung setzt dieser Forschungsbericht an, welcher die dort gestellten fünf qualitativen Standardfragen auf Kreditinstitute in der Region Weser-Ems anwendet, um deren Expertenwissen bezüglich unterschiedlicher Einschätzungen zu nutzen. Neben den Standardfragen erhebt die Diagnose Mittelstand jährlich wechselnde Sonderfragen, welche im Rahmen dieses Projektes nicht berücksichtigt werden. Der Fokus auf die jährliche Wiederholung der Standardfragen ist durch die Absicht, eine vergleichbare Zeitreihe zu erzeugen, determiniert. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 49)

In die aktuelle Diagnose Mittelstand sind die Einschätzungen von 338 Sparkassen in Deutschland eingegangen, die den ihnen vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband zugesandten Fragebogen im Herbst 2015 ausgefüllt haben.

Im Rahmen des Projekts wurden im Herbst 2015 zwölf ausgewählte Kreditinstitute aus allen drei Säulen des Bankensystems befragt, dabei handelt es sich um ca. 17,6 Prozent der Institute mit

Sitz in der Region Weser-Ems. Betrachtet wurden ein privates Kreditinstitut sowie fünf Institute aus der öffentlich-rechtlichen und sechs aus der genossenschaftlichen Säule des deutschen Bankensystems. Gemessen an der aggregierten Bilanzsumme per 31.12.2014 der Kreditinstitute mit Sitz in der Region Weser-Ems halten die untersuchten Häuser einen Anteil von ca. 34,4 Prozent. Einige Institute sind in mehreren Bereichen der Region Weser-Ems mit unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen und damit auch unterschiedlichen Branchenschwerpunkten tätig. Um dies abzubilden wurden daher aus einem Institut teilweise mehrere Ansprechpartner_innen mit unterschiedlichen Regional- bzw. Branchenschwerpunkten befragt. Durchgeführt wurde die Befragung dabei mit Hilfe von Studierenden des Studiengangs Insurance, Banking and Finance in den Häusern oder durch direkte Übersendung des Fragebogens an ausgewählte Ansprechpartner_innen. Diese Ergebnisse wurden dann zunächst zu einem gemittelten Institutsergebnis zusammengeführt, bevor sie in die Gesamtdaten eingegangen sind. Sofern einzelne Fragen nicht von allen Instituten beantwortet wurden verringerte sich die Grundgesamtheit für diese Fragen. War eine belastbare Aussage aufgrund zu geringer Antwortzahlen nicht mehr zu treffen, wurde kein regionales Ergebnis ausgewiesen.

Die Projektleitung hat die Befragungsergebnisse der einzelnen Institute zusammengeführt. Dieser Abschlussbericht umfasst die Ergebnisse in aggregierter und anonymisierter Form, da keine Rückschlüsse mit Bezug auf einzelne Institute oder Institutsgruppen möglich sein sollen. Schlussfolgerungen werden in derselben Form platziert.

Im Rahmen der Befragung werden zwei zeitliche Perspektiven berücksichtigt. Die Experten werden zum einen gefragt, wie sich ihre mittelständischen Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr positioniert haben. Die Lagebeurteilung, die Eigenkapitalausstattung, die Vergabe von Investitionsfinanzierungen sowie die Zielsetzungen der Investitionen stehen hier im Fokus der Betrachtung. Zum anderen erhebt eine Frage die Einschätzung der Experten bezüglich der Entwicklung der Beschäftigung innerhalb der nächsten 12 Monate. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 49ff.)

Die Befragung der regionalen Kreditinstitute in der Region Weser-Ems soll zukünftig in jährlichem Turnus wiederholt werden, um eine Zeitreihe im Gleichklang zur Diagnose Mittelstand zu erhalten. Auf dieser Basis ist es anschließend möglich, regionale Entwicklung im Zeitverlauf zu erfassen. Die Umfrage wird dabei ab September des betreffenden Jahres durchgeführt, damit die Ergebnisse einen zeitnahen Vergleich mit denen der Diagnose Mittelstand ermöglichen.

2.2 Die Region Weser-Ems

Die Region Weser-Ems im Flächenbundesland Niedersachsen ist durch eine eher ländliche Struktur mit einigen Ballungszentren charakterisiert. 2011 verteilten sich ca. 2,7 Mio. Einwohner auf die Stadt Oldenburg, das Emsland mitsamt Osnabrück, das Oldenburger Land und auf die nördlich gelegenen Gebiete bis zur Nordseeküste. Die Bevölkerungszahlen entwickeln sich dabei unterschiedlich innerhalb der Region. Gewisse Landkreise und Ballungszentren konzentrieren das überwiegende Wachstum auf ihre Gebiete, wie etwa Oldenburg mitsamt Umgebung oder die Landkreise Vechta, Cloppenburg, Grafschaft Bentheim und das Emsland. Die größten Verlierer sind Wilhelmshaven und der Landkreis Wesermarsch. (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut 2013, S. 6ff.; 18) Innerhalb der Region besitzt der Dienstleistungssektor eine herausragende Bedeutung, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe sowie von der Landwirtschaft. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung innerhalb der Region Weser-Ems.

**Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2010
Weser-Ems**

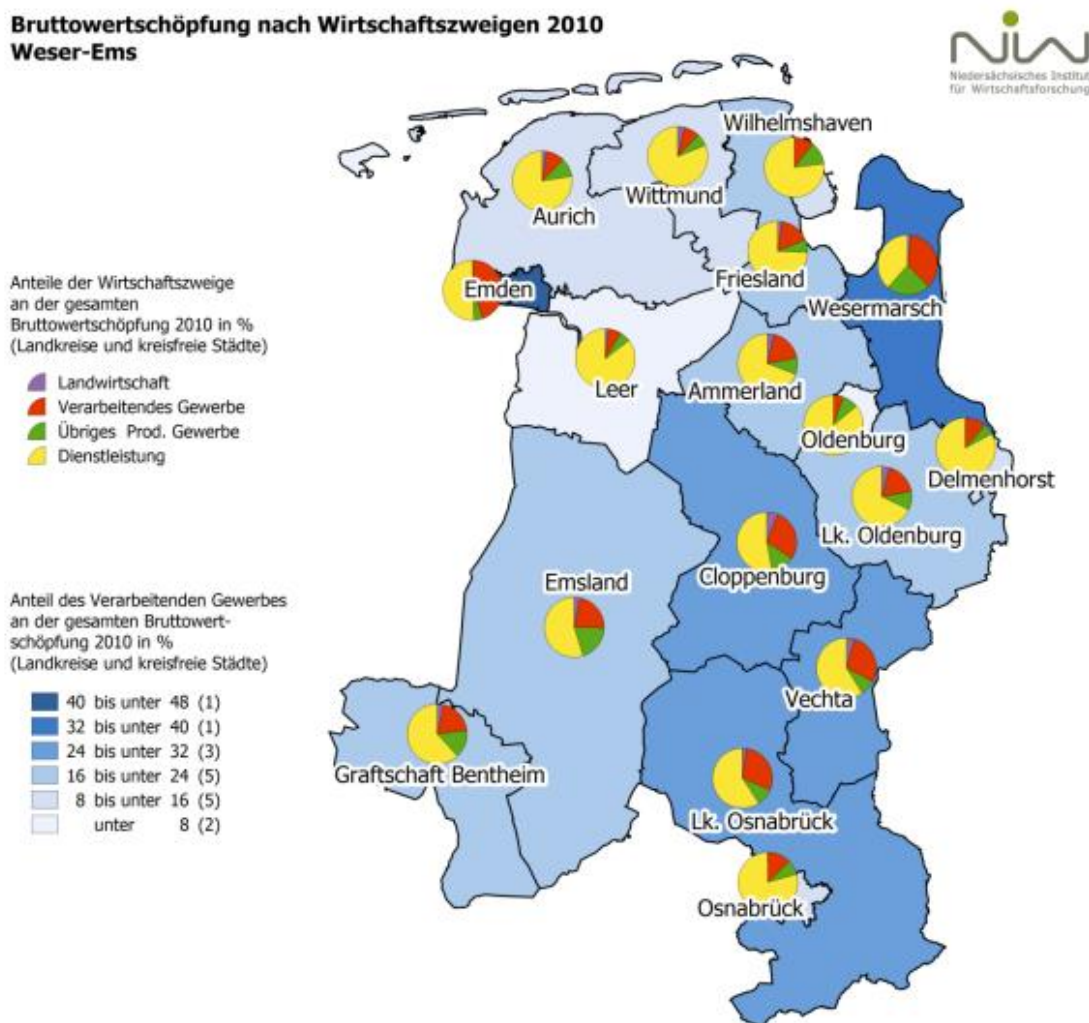


Abbildung 1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2010 Weser-Ems (Quelle: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung 2014, S. 55)

3 Vergleich zwischen Bund, Ländern und Region

Die Geschäftslage der mittelständischen Kundenunternehmen schätzen auf Bundesebene ca. 43 Prozent der Befragten eher besser als gegenüber dem Vorjahr ein, was einem deutlichen Sprung gegenüber den vorherigen Perioden entspricht. Das Wirtschaftswachstum wurde dabei im befragten Zeitraum durch den Preisverfall beim Rohöl sowie durch die Abwertung des Euro gestützt. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 49ff.)

Im Vergleich der Einschätzung der gegenwärtigen Lage der Kundenunternehmen zum Vorjahr zeichnen sowohl der Gesamtmarkt Deutschland, als auch die Bundesländer Niedersachsen/Bremen/Hamburg sowie die Region Weser-Ems ein grundsätzlich positives Bild. Neben einer ungefähr gleichen Entwicklung in Deutschland und in den Bundesländern sticht die Region Weser-Ems durch eine deutlich bessere Einschätzung der gegenwärtigen Lage heraus. Zwei Drittel der Befragten Experten in der Region sehen die Lage ihrer Kundenunternehmen eher besser als gegenüber dem Vorjahr. Allerdings schätzen in Weser-Ems auch ca. 8 Prozent die Lage als schlechter ein, dies ist im Vergleich zu Bund und Land ebenfalls der höchste Wert. Die Region Weser-Ems folgt dementsprechend zwar dem bundesweiten Trend, die aktuell gute wirtschaftliche Lage ist einerseits sehr deutlich bis in die Region spürbar, andererseits jedoch mit leicht kritischem Akzent.

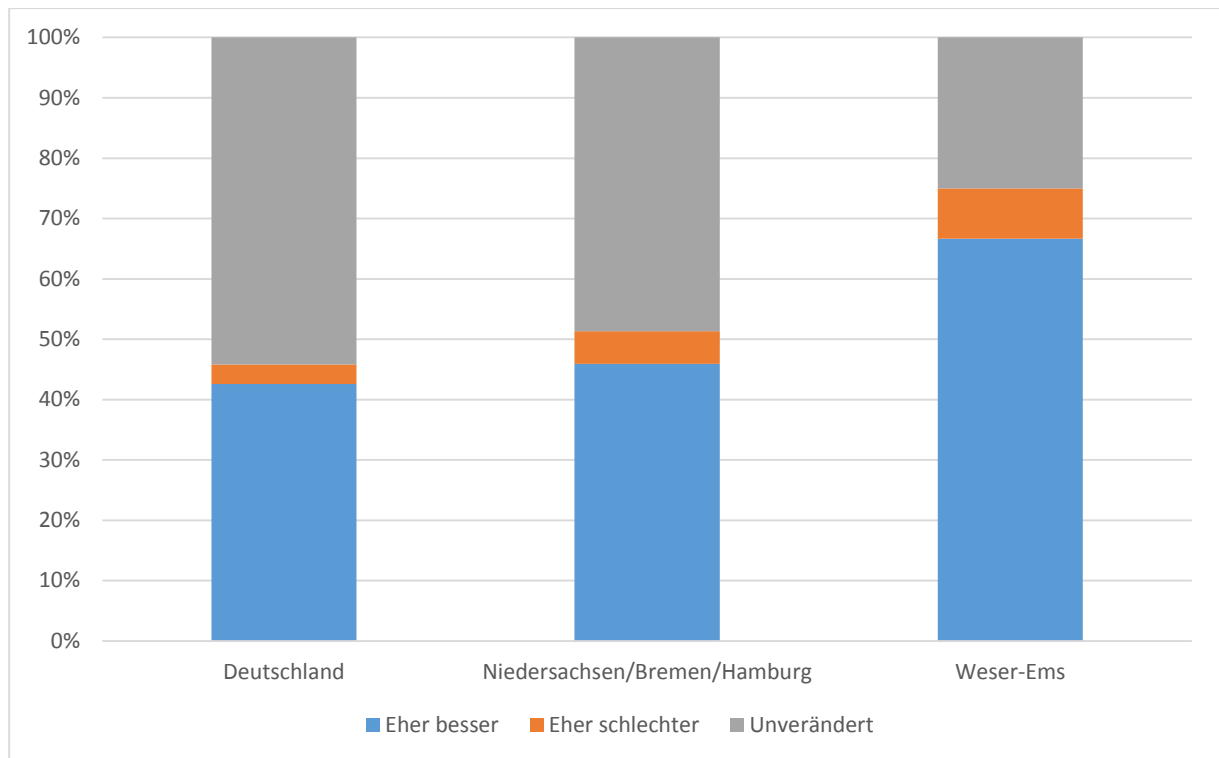


Abbildung 2: Einschätzung der gegenwärtigen Lage der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Selbst erstellte Abbildung auf Basis erhobener Daten für die Region Weser-Ems sowie in Anl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 51)

Die Bilanzanalyse der Diagnose Mittelstand zeigte für 2014 einen Anstieg der Eigenkapitalquoten der Unternehmungen, wobei sich dieser Trend gemäß den Experten im Jahr 2015 weiter fortgesetzt hat. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 50ff.)

Die Eigenkapitalausstattung der Kundenunternehmen gegenüber dem Vorjahr wird in Deutschland, in den Bundesländern sowie in der Region Weser-Ems von rund zwei Drittel der Befragten eher besser eingeschätzt. Abweichend ist hier die Einstufung „eher schlechter“ in der Region Weser-Ems, sie liegt mit ca. 17 Prozent deutlich über der Einschätzung der anderen beiden Betrachtungsebenen. Auch hier kann der bundesweite Trend grundsätzlich bis in die Region Weser-Ems nachvollzogen werden.

Praktisch bedeutet dies allgemein eine bessere finanzielle Ausstattung der Kundenunternehmen der befragten Kreditinstitute in der Region Weser-Ems, die ihre Kapitalstruktur stärken, woraus eine stärkere Robustheit gegenüber Veränderungen und Risiken resultiert. Dies wirkt sich positiv auf die und finanzielle Lage der Unternehmen aus. Allerdings zeigt sich auch hier der leicht kritische Akzent der Verschlechterung in Teilbereichen. Die Kehrseite verbesserter Eigenkapitalstrukturen ist allerdings regelmäßig eine zurückhaltendere Investitionstätigkeit.

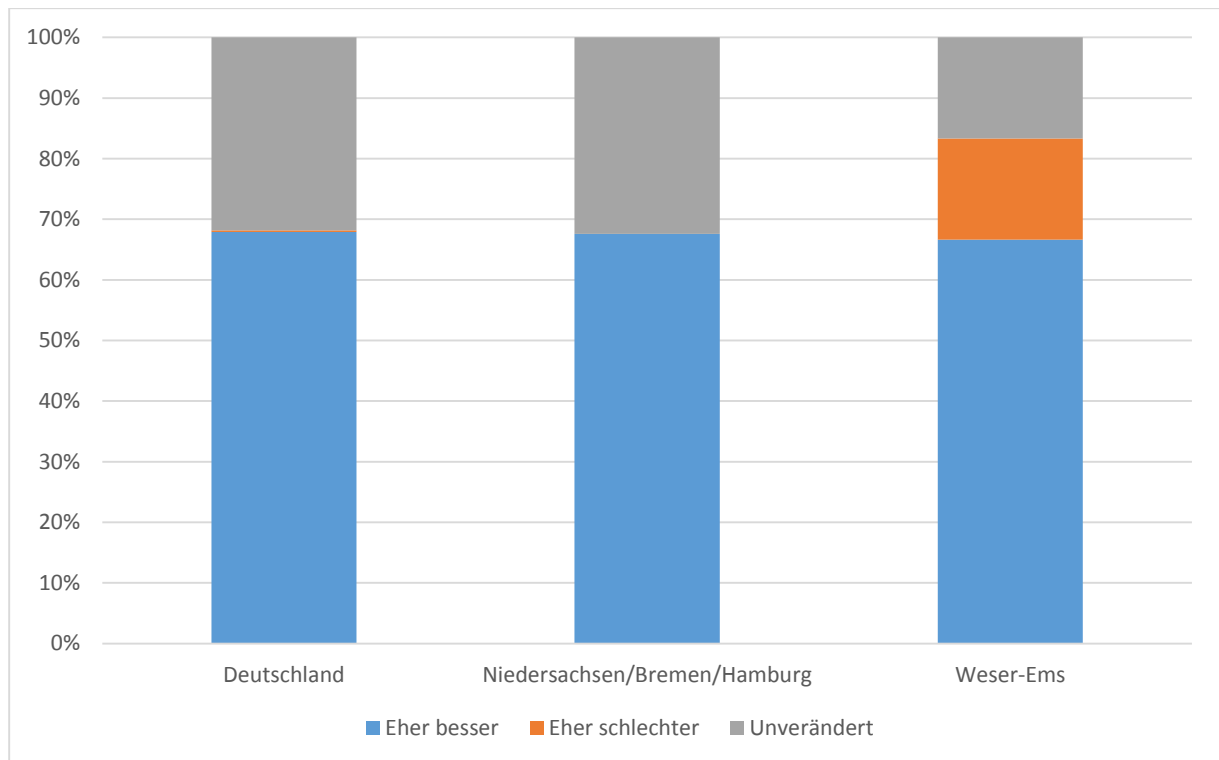


Abbildung 3: Entwicklung der Eigenkapitalausstattung der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Selbst erstellte Abbildung auf Basis erhobener Daten für die Region Weser-Ems sowie in Anl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 53)

Bundesweit zeigen sich ein Bild der Investitionszurückhaltung sowie eine Präferenz zur Eigenmittelfinanzierung. Dies hat sich im betrachteten Zeitraum, trotz einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Investitionsfinanzierungen, insgesamt nicht wesentlich verändert. Gegenüber der Befragung von 2014 verdoppelte sich dabei gleichwohl der Anteil der Experten, deren Institute eher mehr Mittel für Investitionsfinanzierung zur Verfügung stellen. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 52)

Im Vergleich weicht die Vergabe von mehr Mitteln für Investitionsfinanzierungen in allen drei Bereichen nur leicht voneinander ab. Für den gesamtdeutschen Markt gaben ca. 30 Prozent der Experten an, in ihren Instituten grundsätzlich mehr Mittel für Investitionsfinanzierungen gegenüber dem Vorjahr vergeben zu haben, ebenso auch für Niedersachsen/Bremen/Hamburg. In der Region Weser-Ems waren es mit ca. 27 Prozent etwas weniger. Im Bund gaben ca. 52 Prozent der Befragten an, gleich viele Mittel wie in der Vorperiode vergeben zu haben. Auf Landesebene sagten dies 46 Prozent, in der Region Weser-Ems aber lediglich 27 Prozent. Weniger Mittel für Investitionsfinanzierungen wurden auf Bundesebene von 18 Prozent, auf Landesebene von 24 Prozent und auf Ebene der Region von beachtlichen 46 Prozent der

Institute vergeben.

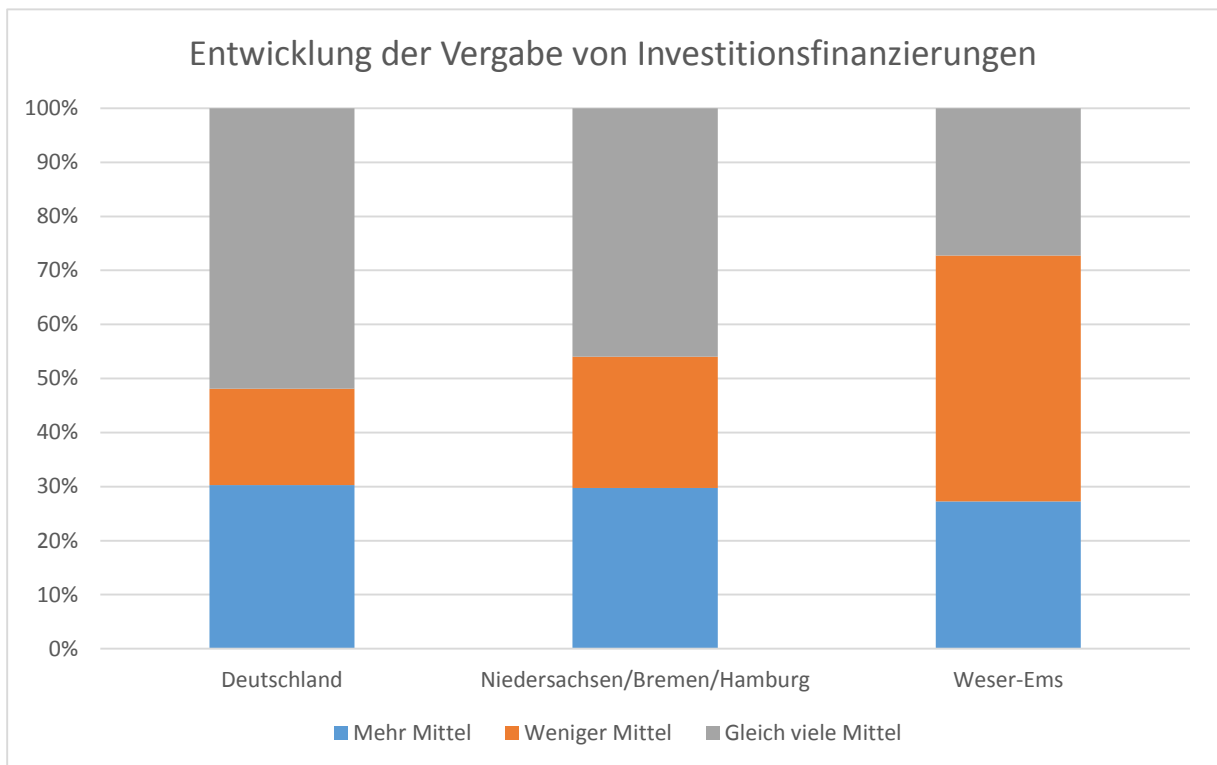


Abbildung 4: Vergabe von Investitionsfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Selbst erstellte Abbildung auf Basis erhobener Daten für die Region Weser-Ems sowie in Anl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 55)

Mit Blick auf die Vergabe von Investitionsfinanzierungen wurde im Rahmen der Diagnose Mittelstand ebenso nach den Zielsetzungen der Investitionen gefragt. Auf Bundesebene werden dabei grundsätzlich mit dem anhaltenden Aufschwung sowie mit steigender Kapazitätsauslastung verstärkt Erweiterungsinvestitionen erwartet. Dies stützen die Ergebnisse der Befragungen mit Blick auf die gesamte Bundesrepublik. Obwohl Ersatzinvestitionen mit ca. 46 Prozent den größten Anteil ausmachten, so gaben mit ca. 30 Prozent deutlich mehr der Befragten als im Vorjahr an, dass die Investitionsfinanzierungen für Kapazitätserweiterungen genutzt wurden. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 54ff.)

Leichte Abweichungen bei einem grundsätzlich gleichen Bild zeigen die Landesebene und die Region Weser-Ems. Während auf Landesebene ca. 48 Prozent der Mittel als Ersatzinvestitionen deklariert wurden, so liegt deren Anteil in der Region Weser-Ems bei über 57 Prozent. Der Anteil von Erweiterungen bzw. Expansion ist in der Region mit ca. 29 Prozent leicht unter den Entwicklungen auf Landesebene mit 35 Prozent. Die Rationalisierungen waren mit insgesamt ca. 24 Prozent auf Bundesebene am stärksten vertreten, mit ca. 14 Prozent auf regionaler Ebene am geringsten.

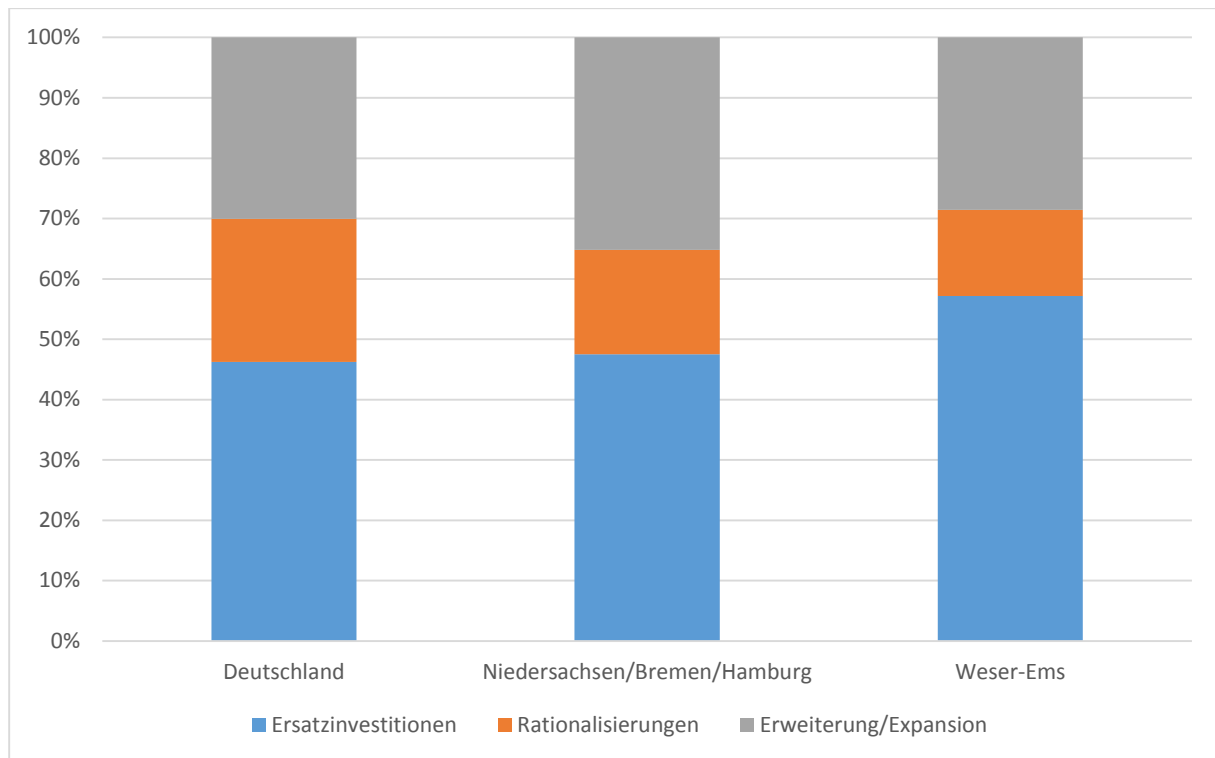


Abbildung 5: Zielsetzung der Investitionen (Quelle: Selbst erstellte Abbildung auf Basis erhobener Daten für die Region Weser-Ems sowie in Anl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 57)

Auf Bundesebene erwarten die Experten weiterhin eine positive Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften. Während ca. 66 Prozent der Befragten mit einer unveränderten Situation rechnen, so schätzen ca. 27 Prozent die Entwicklung positiv ein, nur 7 Prozent rechnen mit einer sinkenden Anzahl von Arbeitskräften. (Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 56ff.)

Auf Landesebene zeichnet sich ein ungefähr gleiches Bild ab, wobei die Einschätzung der Entwicklung geringfügig positiver gesehen wird. Die Region Weser-Ems weicht dabei von diesen Einschätzungen deutlich ab. Mit über 40 Prozent sehen deutlich mehr Experten eine positive Entwicklung voraus, im Gegenzug ist auch der Anteil der Befragten, welche eine negative Tendenz sehen, mit ca. 25 Prozent größer als in den beiden anderen Betrachtungsebenen.

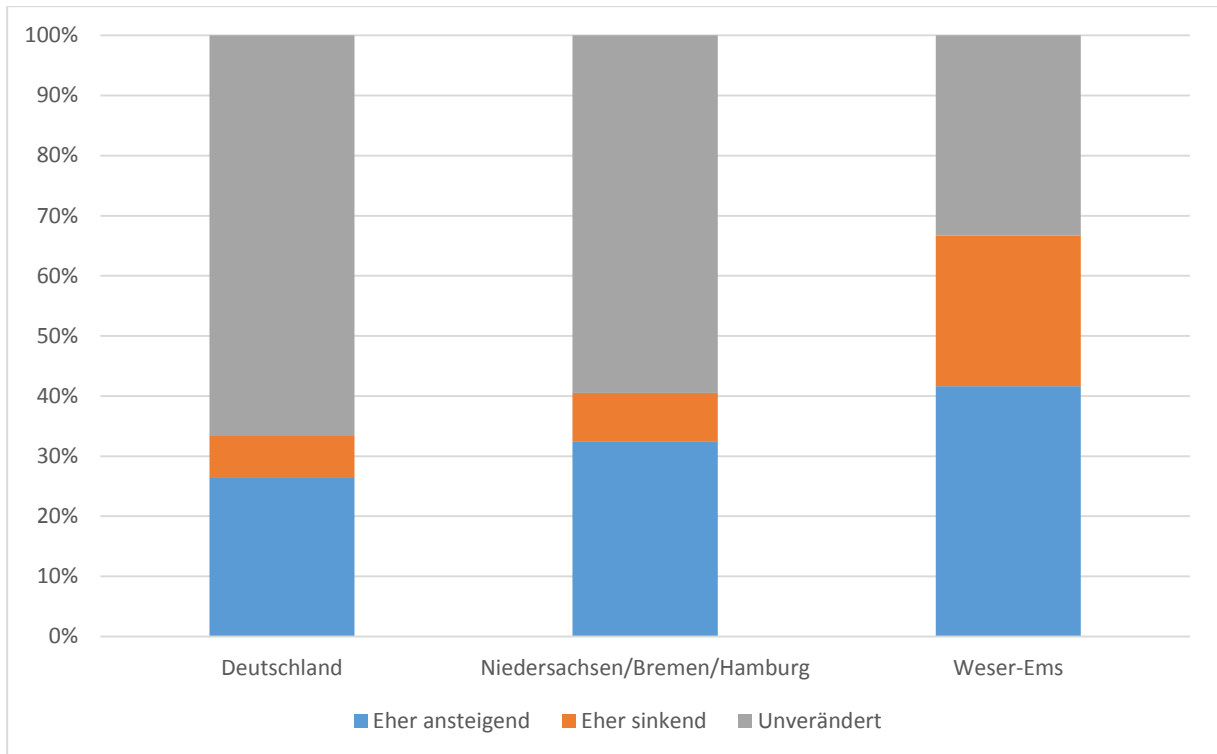


Abbildung 6: Einschätzung der Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze im Jahr 2016 (Quelle: Selbst erstellte Abbildung auf Basis erhobener Daten für die Region Weser-Ems sowie in Anl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband 2016, S. 58)

4 Schlussbetrachtung

Der Vergleich der Daten auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene zeigte, neben einer grundsätzlich ähnlichen Tendenz, auch regionsspezifische Unterschiede. Für die Interpretation der Ergebnisse ist es wichtig, sich der allgemeinen Wirtschaftslage und der Besonderheiten der regionalen Wirtschaftsstruktur bewusst zu sein. So ist die Region Weser-Ems landwirtschaftlich geprägt. (Abschnitt 2.2) Zudem liegt die Exportquote der regionalen Industrie im Zeitraum 2009 bis 2014 relativ stabil bei ca. 32 Prozent, während sie in diesem Zeitraum im Land Niedersachsen von 40,3 Prozent auf 46,5 Prozent und im Bund von 44,1 Prozent auf 48,5 Prozent gestiegen ist. (Oldenburgische Industrie- und Handelskammer 2015, S. 12) Deutschlandweit befindet sich die Konjunktur in einem moderaten Aufwärtstrend. Sie wird vorwiegend von der Binnennachfrage getragen, während von der Weltwirtschaft gemischte Signale kommen. (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2016)

Sowohl die Einschätzung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, als auch die Ausstattung der Unternehmungen mit Eigenkapital, werden im Bund, im Land und in der Region positiv gesehen. Dabei wird in der Region jedoch die wirtschaftliche Lage der Unternehmen zu einem im Vergleich deutlich höheren Prozentsatz besser eingeschätzt, zugleich wird die wirtschaftliche Lage auch überdurchschnittlich häufig schlechter eingeschätzt. Entsprechend wird die Lage der Unternehmen unterdurchschnittlich oft als unverändert eingestuft. Die Ausstattung mit Eigenkapital wird in Bund, Land und Region als deutlich besser eingeschätzt, nur in der Region gibt es aber einen signifikanten Anteil von schlechteren Einschätzungen.

Hintergrund für die überdurchschnittlich positiven Einschätzungen kann die überdurchschnittlich starke Ausrichtung der regionalen Unternehmen auf den deutschen Binnenmarkt sein. Zugleich ist aber ein signifikanter Anteil der Unternehmen in Weser-Ems in der Landwirtschaft oder damit zusammenhängenden Bereichen tätig. Gerade die Milchlandwirtschaft erlebt derzeit eine ökonomisch schwierige Phase, dies kann eine Begründung für die überdurchschnittlich häufig negativen Einschätzungen sein.

Die leicht unterdurchschnittlichen positiven Nennungen und die deutlich überdurchschnittlichen negativen Nennungen im Bereich der Investitionsfinanzierungen stützen dieses Bild. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Binnennachfrage sich langfristig tendenziell weniger volatil und grundsätzlich moderater entwickelt als die Außennachfrage und dass sich somit auch die entsprechenden Investitionen moderater darstellen.

Zielsetzung der Investitionen sind daher in der Region auch überdurchschnittlich häufig Ersatzinvestitionen und dagegen unterdurchschnittlich häufig Rationalisierungs- oder

Erweiterungsinvestitionen. Entwicklung und Zielsetzung der Investitionen sprechen für ein eher gedämpftes Wachstum in der Region im Jahr 2016.

Für die Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze im Bund, im Land und insbesondere in der Region sind die befragten Kreditinstitute für das Jahr 2016 positiv gestimmt, zugleich gibt es in der Region aber auch mehr kritische Stimmen. Auch hier gehen im Gegenzug die regionalen Kreditinstitute unterdurchschnittlich häufig von einer unveränderten Arbeitsplatzzahl aus. Als Begründung lässt sich wiederum das Zusammenspiel der Ausrichtung auf den stabilen deutschen Binnenmarkt und des schwierigen Umfelds der (Milch-)Landwirtschaft nennen. Die positive Entwicklung der Arbeitsplätze in der Region wird zudem davon gestützt, dass die Investitionen in der Region nur unterdurchschnittlich häufig Rationalisierungen zum Ziel haben. Zu bedenken ist allerdings, dass die befragten Institute sich nur allgemein dazu geäußert haben, ob die Zahl der Arbeitsplätze eher steigt, eher sinkt oder eher unverändert bleibt, nicht aber Aussagen zu absoluten Veränderungen getroffen haben. Die Entwicklung der Investitionen spricht hier für ein eher geringes absolutes Wachstum.

Generell befindet sich die Wirtschaft in der Region Weser-Ems aktuell in einer guten Lage, wodurch auch die Arbeitnehmer leicht profitieren können. Allerdings betrifft diese Entwicklung nicht alle Branchen und ist tendenziell von der deutschen Binnennachfrage abhängig. Die Finanzierungsstrukturen der regionalen Unternehmen sind zwar solide, zugleich bleiben die Investitionen aber deutlich verhalten und auf den Ersatz bestehender Anlagen ausgerichtet. Unter langfristigen Gesichtspunkten ist hier mehr Dynamik wünschenswert, um die gute Position der Unternehmen und die positive Entwicklung der Arbeitsplätze auch langfristig nachhaltig abzusichern.

Die eher konservative Grundhaltung der Unternehmen in der Region wurde bereits im Rahmen der Analyse des Kreditklimas erkannt. Auch dort wurde deutlich, dass trotz des niedrigen Zinsniveaus und der weitgehend stabilen Kreditvergabestandards der regionalen Kreditinstitute der Finanzierungsbedarf der KMU für Anlageinvestitionen rückläufig ist. Dies kann sowohl auf nur moderate Investitionen in diesem Bereich, als auch auf die verstärkte Nutzung von eigenen Mitteln zurückgeführt werden. Einen erhöhten Bedarf stellten die Kreditinstitute dagegen bezüglich der Finanzierung von Lagerhaltung und Betriebsmitteln fest, was für ein Umsatzwachstum und damit die o. g. eher bessere Lage der Unternehmen spricht. (Janßen und Skibb 2015, S. 5f.)

Die Entwicklungen der KMU gilt es zukünftig weiter zu verfolgen, um für die Region Weser-Ems ein dezidiertes Bild zu erzeugen, welches zur Fundierung von Planungen und Analysen genutzt werden kann.

5 Anhang

5.1 Gestellte Fragen im Fragebogen

II. Prognose hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen der Kundenunternehmen

10. Wie schätzen Sie die gegenwärtige Lage der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr ein? Bitte kreuzen Sie an.

Eher besser	<input type="checkbox"/>
Eher Schlechter	<input type="checkbox"/>
Unverändert	<input type="checkbox"/>

11. Wie schätzen Sie die Eigenkapitalausstattung der Kundenunternehmen im Vergleich zum Vorjahr ein? Bitte kreuze Sie an.

Eher besser	<input type="checkbox"/>
Eher Schlechter	<input type="checkbox"/>
Unverändert	<input type="checkbox"/>

12. Wie hat sich die Vergabe von Investitionsfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? Bitte kreuzen Sie an.

Mehr Mittel	<input type="checkbox"/>
Weniger Mittel	<input type="checkbox"/>
Gleich viele Mittel	<input type="checkbox"/>

13. Welche Zielsetzungen verfolgen die Investitionen der Kundenunternehmen primär? Es sind maximal 2 Nennungen zulässig. Bitte kreuzen Sie an.

Ersatzinvestitionen	<input type="checkbox"/>
Rationalisierung	<input type="checkbox"/>
Erweiterung/Expansion	<input type="checkbox"/>

14. Wie schätzen Sie die Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze im kommenden Jahr bei Ihren Kundenunternehmen ein? Bitte kreuzen Sie an.

Eher ansteigend	<input type="checkbox"/>
Eher sinkend	<input type="checkbox"/>
Unverändert	<input type="checkbox"/>

6 Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2016): Pressemitteilung: 13.01.2016. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2016. Online verfügbar unter <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=748724.html>, zuletzt geprüft am 15.01.2016.

Deutscher Sparkassen- und Giroverband (2016): Diagnose Mittelstand 2016. Kreditfinanzierung vor Kapitalmarkt. Berlin.

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (2013): Wachstumspotentiale der Region Weser-Ems und Bremen - Herausforderungen und Perspektiven bis zum Jahr 2030. Hg. v. Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut. Hamburg.

Janßen, S.; Skibb, D. (2015): Kreditklima Weser-Ems. Hg. v. Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth Fachbereich Wirtschaft. Wilhelmshaven.

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2015): Zahlen und Fakten 2014.

Statistisches Bundesamt (2016): Anteile kleiner und mittlerer Unternehmen an ausgewählten Merkmalen 2013. o.O. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/KleineMittlereUnternehmenMittelstand/Tabellen/Insgesamt.html>, zuletzt geprüft am 09.01.2016.